



Dresdner Planerforum

Historische Referenzen für die Gewässerstruktur? Eine kritische Betrachtung

Prof. Dr. Werner Konold
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Bei Projekten zur naturnahen Umgestaltung von Fließgewässern wird auf der Suche nach Leitbildern häufig auf historische Referenzen verwiesen, in der Annahme oder sogar vollen Überzeugung, bis weit ins 18. Jahrhundert seien unsere Bäche und Flüsse ganz überwiegend in einem natürlichen Zustand gewesen, und zwar strukturell und auch bezogen auf die Gehölzsäume; ja, nahezu alle Fließgewässer seien von naturnahen Gehölzsäumen begleitet gewesen. Eine kritische Auswertung von Quellen (auch wenn die Quellenlage nicht besonders gut ist) belegt allerdings, dass dies kaum der Fall gewesen sein kann. Im Gegenteil: Sehr viele Fließgewässer waren einer Nutzung unterworfen, waren baulich beeinflusst und flossen völlig ungeschützt von Gehölzen durch die Landschaft. In dem Vortrag wird an Hand von schriftlichen und kartographischen Quellen versucht, den wirklichen historischen Hintergrund zu rekonstruieren.

Vertieft betrachtet werden der Holztransport, die Wiesenwässerung und die unmittelbar angrenzende Nutzung. Interessant ist, dass die Altvorderen die positiven Eigenschaften der Gehölze auf die Gewässer durchaus kannten. Mit dem Aufkommen der Landesverschönerung zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde den Gehölzsäumen zum ersten Mal expressis verbis größere Aufmerksamkeit geschenkt und die Bepflanzung eingefordert. Manche unserer "naturnahen" Gehölzsäume mögen in dieser Zeit angelegt worden sein.

Zur Person:

Studium der Allgemeinen Agrarwissenschaften an der Universität Hohenheim, Promotion über die Ökologie kleiner Fließgewässer (Vergleich ausgebaut/nicht ausgebaut), Habilitation über Weiher und Seen in Oberschwaben: Geschichte, Kultur, Vegetation, Limnologie, Naturschutz, seit 1997 Inhaber des Lehrstuhls für Landespflege an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; Forschungsschwerpunkte: Geschichte und Ökologie der Kulturlandschaft unter besonderer Berücksichtigung der Triebkräfte, Naturschutz (Offenland, Wald und Gewässer; Neophyten, Waldnaturschutz, Bewertung im Naturschutz), Weidewirtschaft und Naturschutz, Gewässerkunde (z.B. Renaturierung, Durchgängigkeit von Rückhaltebecken), Wassergeschichte, Regional- und Landschaftsentwicklung, neue Landnutzungsformen (z.B. Agroforstsysteme), Klimawandel und Klimawandelanpassung; die Projekte waren und sind angesiedelt in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Rumänien, Tschechien, Serbien, Kroatien, Frankreich, Italien, Spanien, Japan, Mexiko. Sprecher des Deutschen Rates für Landespflege, Mitglied im MAB-Nationalkomitee sowie in mehreren Gremien und Beiräten aus den Bereichen Naturschutz, Wasserwirtschaft, Forschung; Träger des Großen Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz 2004. (weitere Informationen: www.landespflege-freiburg.de; dort auch das Publikationsverzeichnis einsehbar).

Mittwoch
12.03.2014
17:00 Uhr

Veranstaltungsort:
Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung
Weberplatz 1
01217 Dresden

Koordination

Prof. Dr. jur.
Gerold Janssen

